

# Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

August 2015

08/2015

## 25 Jahre Märkische Linke

### Unsere kleine Zeitung ist nicht mehr wegzudenken

Das Geburtsjahr einer 25-Jährigen kann man ruhig nennen: 1990.

In diesem Jahr wurde plötzlich alles anders. Die politische Landschaft hatte sich verändert. Von der großen SED war nur noch ein kleines Häufchen überzeugter Linker übrig geblieben, die in den etablierten Medien kaum Gehör fanden, obwohl sie so viel sagen mussten. Das war die Geburtsstunde des »Linken märkischen Wanderwegs«, der später als »Märkische Linke« schon im Titel deutlich machte, worum es im Inhalt ging.

Monat für Monat von einer schier unermüdlichen Redaktion produziert und von vielen Helfern fleißig

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Genossinnen und Genossen!

Aufbruch und Wandel prägten unser Land vor 25 Jahren. Das ging natürlich auch an unserer Partei nicht vorbei. Von der ehemaligen DDR-Staatspartei zur Oppositionspartei machte sich die PDS auf den Weg ihrer demokratischen Erneuerung. Das Meinungs- und Wahrheitsmonopol gab es nicht mehr - und niemand vermisste eine Zeitung als Zentralorgan der Partei.

Gleichzeitig machten wir die ersten Erfahrungen in der Mediendemokratie. Objektive Berichterstattung über linke Politik und demokratische Sozialisten fand bestenfalls in den Nischen der freien Medienwelt statt. Wenn über die PDS berichtet wurde, dann meistens abfällig und verzerrend, dem damaligen Zeitgeist entsprechend. Niemand wettete einen Pfifferling auf den erfolgreichen Fortbestand einer linken, dem demokratischen Sozialismus anhängenden Partei.

In dieser Zeit wurde, wie in vielen anderen Kreisverbänden auch, eine kleine Zeitung gegründet. Der »Linke märkische Wanderweg« erschien als Informationsblatt der PDS im Kreisverband Neuruppin, um ungefiltert und transparent über die Positionen und die Politik der Partei zu berichten. Zunächst im Zwei-Wochen-Rhythmus, später monatlich, erschien

verteilt, begleitet unsere Zeitung die Politik des Kreisverbandes seit 25 Jahren.

Dieses Jubiläum nimmt der Kreisvorstand zum Anlass, im Namen aller Mitglieder und sicher auch aller Leserinnen und Leser, den vielen Beteiligten an dieser Erfolgsgeschichte, der Redaktion mit ihrer wechselnden Besetzung, allen, die sich um die Verteilung kümmern und den vielen Autoren, ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Auf unsere »Märkische Linke« können wir wirklich stolz sein.

*Kreisvorstand DIE LINKE. OPR*



dieses wichtige Blatt, deren Name sich in den noch heute gültigen »Märkische Linke« wandelte. Die Auflage wurde beständig erhöht. Über 3.000 Exemplare erreichen nun Monat für Monat ihre Leserinnen und Leser im Kreis Ostprignitz-Ruppin. Dabei ist zu beachten, dass eine gelesene Zeitung gern an Nachbarn oder Freunde weitergereicht wird. Damit gehört diese Zeitung zu den wichtigsten und beständigsten »kleinen Zeitungen« im Landesverband Brandenburg.

Diese Beständigkeit und Qualität haben mit ihren ehrenamtlichen Macherinnen und Machern zu tun. Allen voran und seit Ersterscheinung dabei, gebührt Christa Horstmann dafür großer Dank. Giselher Trepte und Lutz Geue gehören zu entscheidenden Wegbegleitern für Inhalt und Erscheinungsbild. Und auch

dem jetzigen Redaktionsteam mit Jürgen Schubert, Christa Horstmann, Achim Müller und Marco Christian Wiese, sowie weiteren Schreiberinnen und Schreibern und den vielen »Verteilern«, möchte ich ausdrücklich danken.

Zum 25-jährigen Jubiläum möchte ich im Namen des gesamten Landesverbandes gratulieren und versichern, dass die »Märkische Linke«, wie die anderen kleinen Zeitungen auch, zu den unverzichtbaren Bestandteilen linker Information und Kommunikation gehören. Ich wünsche für die nächsten (mindestens) 25 Jahre weiterhin viel Erfolg.

*Christian Görke  
Landesvorsitzender  
DIE LINKE. Brandenburg*

## Trotz Sommerpause aktiv!



Bürgersprechstunde auf dem Kyritzer Marktplatz  
Foto: Paul Schmudlach

So sehen das die Mitglieder unserer AG Junge GenossInnen. Trotz der Pause, welche sie sich selbst für den Juli verordnet hatten, waren sie am Freitag, den 24.,

wieder unterwegs - sie hielten von 10 bis 13 Uhr eine öffentliche Bürgersprechstunde auf dem Kyritzer Marktplatz ab. Diese wurde sehr gut angenommen, wir kamen mit mehreren Bürgern über die Politik unserer Partei ins Gespräch. Auch unser Kreisvorsitzender Paul Schmudlach war vor Ort, um den im Wahlkampf noch etwas unerfahrenen Genossen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Weitere Mitglieder des Kreisvorstandes kamen während dieser Zeit an den Stand, um unserer Jugend bei der Arbeit zuzuschauen. Im Anschluss haben sich alle Genossen noch ein kleines Eis gegönnt.

Wir werden weiterhin regelmäßig Infostände im Kreisgebiet veranstalten.

David Hölker

## Tiefflüge - nicht wegschauen!

Kirsten Tackmann bleibt weiter am Problem der militärischen Tiefflüge in unserer Region dran.

In den Antworten des Bundesamtes für Verteidigung auf zwei schriftliche Anfragen der Abgeordneten wird deutlich, dass die Anzahl der schriftlichen und telefonischen Beschwerden bei der Bundeswehr im Vergleich zum Vorjahr insgesamt angestiegen ist. Trotz gegenteiliger Beobachtungen behauptet das Ministerium jedoch,

dass es keine Verstöße gegen flugbetriebliche Vorschriften gab. Deshalb ist es weiterhin wichtig, Beobachtungen zu dokumentieren.

Bitte nutzen Sie das Beschwerdetelefon der Bundeswehr (0800/8620730) oder melden Sie sich im Wahlkreisbüro in Wittstock unter der Telefonnummer 03394/4031363.

Christian Richter, Wittstock

## Sommerausflug

Einer guten Tradition des Stadtverbandes Neuruppin der LINKEN folgend, unternehmen wir in diesem Jahr - am Donnerstag, dem 20.08.2015 - wieder eine Schifffahrt vor allem mit unseren Genossen Senioren (aber auch andere Genossen und ihre Partner können teilnehmen!). Es geht dieses Mal nach Stendenitz.

Wir treffen uns am 20.08. um 10.45 Uhr am Bollwerk in Neuruppin, Abfahrt ist um 11 Uhr.

Wer noch mitfahren will, bitte umgehend in der Geschäftsstelle Neuruppin melden!

### Zum Vormerken

Aktivenkonferenz der Kreisverbände Prignitz und Ostprignitz-Ruppin zur **Verwaltungsstrukturreform**

Dienstag, den **6. Oktober 2015**,  
18.30 Uhr

Kyritz - Bluhm's Hotel

### Sommerfest der Rheinsberger LINKEN

Mittwoch, den **19.08.2015**, ab 17.00 Uhr

#### Ferienland Luhme

Alle Mitglieder, Bürger und Sympathisanten sind herzlich eingeladen.

### Kurznachrichten

Die Kreistagsfraktionen der LINKEN der Prignitz und von Ostprignitz-Ruppin haben einen gemeinsamen Brief an ihre Landtagsfraktion geschickt, um einen Anstoß zur Klärung der innerparteilichen Position zur Verwaltungsstrukturreform zu geben. Die Kreistagsabgeordneten verweisen in diesem Zusammenhang auf die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag und auf diesbezügliche Aussagen im Wahlprogramm der LINKEN zur letzten Landtagswahl.

PS: Die Landtagsfraktion reagierte schnell und lud zu einem ersten Gespräch ein.

### Kommentar

## Nachholbedarf?!

*Vor 25 Jahren sprach Bundeskanzler Kohl davon, dass es bald nur noch blühende Landschaften in Ostdeutschland geben wird - da hat er sich wohl gewaltig geirrt.*

*Ja, es gab viele Initiativen, durch die Wohnumfeld, Infrastruktur usw. verbessert wurden. Aber, und das ist das Entscheidende, in der Wirtschaft geht es bei uns kaum vorwärts, was sich nicht zuletzt auf die individuellen Einkommen der Menschen auswirkt. So verdienen lt. aktuellem Gehalts-Atlas die Brandenburger 652 Euro brutto weniger als im Bundesdurchschnitt.*

*In den Bereichen Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftskraft, Vermögen, Erbschaften oder Betriebsgröße in der Landwirtschaft kann man noch heute deutlich die ehemalige Grenze erkennen. Eine Annäherung gab es lediglich beim Konsum, den Bildungsabschlüssen, den Kinderzahlen und der Lebenserwartung. Schaut man sich aber einmal die Ursachen für den Nachholbedarf an, kommt man ganz schnell zu dem Ergebnis, dass dies z. T. politisch gewollt war. Hat nicht die Treuhandanstalt alles platt gemacht, was den Interessen der westdeutschen Wirtschaft im Wege stand? Wurden nicht alle positiven Errungenschaften der DDR wie beispielsweise das Schulsystem, die KITA, Polikliniken usw. (für deren Erhalt sich die ehemalige Sozialministerin Regine Hildebrandt damals vehement einsetzte, aber keine Unterstützung dafür von ihrer Partei, der SPD erhielt) abgeschafft? Alles, was den westdeutschen Interessen im Wege stand, musste weg bzw. wurde nicht zugelassen.*

*Als zwei Potsdamer Ingenieure vor etwa 15 Jahren ein Unternehmen gründen wollten, was eine Konkurrenz zu einem bundesweit tätigen Unternehmen darstellte, wurden den beiden hier im Osten keine Kredite gewährt, erst eine bayrische Bank gewährte diese.*

*Wenn heute der Verband »Die Familienunternehmer« beklagt, dass nur 300 von insgesamt 4.445 Familienunternehmen in den 5 neuen Bundesländern sitzen, dann darf man wohl mit Recht fragen, warum? Ja, es fehlen durch die Vergesellschaftung der Produktionsmittel in der DDR die historischen Strukturen, aber auch die heutigen Voraussetzungen zur Unternehmensgründung stimmen nicht immer. Es ist schon bezeichnend, dass sich erst jetzt ein entsprechendes Gründungsnetzwerk in Brandenburg etabliert hat.*

Achim Müller

# Märkische Linke - Wie es einst begann

Mit dem 9. November 1989 änderte sich vieles, auch für die Mitglieder der späteren PDS im Kreis Neuruppin. Genossen des Kreisverbandes wie Achim Behringer, Christa Horstmann, Horst Pastow oder Marita Lemke als Kreisvorsitzende suchten eine Lösung, wie die Genossen mit aktuellen Informationen über die Arbeit und Entwicklung der Partei versorgt werden könnten. So wurde die Idee für ein kleines Infoblatt aufgegriffen, und nach entsprechender Vorbereitung hielten die Mitglieder im August 1990 auf einer Konferenz in Gildenhall das erste PDS-Infoblatt in ihren Händen.

Die erste Ausgabe war noch namenlos und hatte den Umfang einer beidseitig beschriebenen A4-Seite. Ab der 2. Ausgabe trug unser Infoblatt den Namen »LINKS märkischer Wanderwege«, wurde zuerst im Format A5 herausgegeben, erschien monatlich (selten wurde mal ein Sommermonat ausgesetzt), es gab Sonderausgaben und Beilagen.

Wer denkt heute noch an die Mühen des Anfangs der Redaktionsarbeit! Die Artikel wurden mit Schreibmaschine geschrieben, Bilder oder Zeichnungen ausgeschnitten, aufgeklebt und dann mit dem ersten (störanfälligen) Kopierer in stundenlanger Arbeit vervielfältigt - das wurde so bis 1996 praktiziert.

## Seit 1996 in »modernerem Look«

Ab April 1991 trug unser Infoblatt den Namen »LINKER märkischer Wanderweg«, seit Ausgabe 01/1998 den aktuellen Namen »Märkische Linke«. Mit Ausgabe Juni 1991 wurde das Format auf A4 mit 8-12 Seiten umgestellt. Von 1996 an wurde die Zeitung in Potsdam gedruckt. Die Gestaltung (das Layout) erfolgte von nun an am Computer mittels entsprechender Software (Microsoft Publisher) durch Giselher Trepte, der damit die Grundlagen für das noch heute verwendete Layout schuf. Seit Ende der 90er Jahre wird unsere Zeitung in der Geschäftsstelle der LINKEN in Perleberg mit einer eigenen kleinen Druckmaschine hergestellt. Das Layout wurde ab Januar 2006 durch Lutz Geue (mit Adobe InDesign) weiter verfeinert, bis dann mit Ausgabe Juni 2013 Jürgen Schubert die Gestaltung der Zeitung und die Leitung der Redaktion übernahm.

Soweit einige Zahlen und Fakten, und nun wird es etwas komplizierter. Wir haben lange überlegt, in welcher Form wir alle Mitwirkenden am Werden und Gelingen

unserer Zeitung würdigen, einfach »nur« ein pauschaler Dank an alle, oder nennen wir Namen? Wir haben uns für letzteres entschieden und man möge uns verzeihen, wenn wir den/die einen/eine nicht erwähnen - nicht, weil wir nicht wollen, sondern weil aufgrund der vergangenen Zeit, z. B. bei den »Verteilern«, nicht mehr alle Beteiligten zu ermitteln sind.

An dieser Stelle ein Dankeschön den vielen Genossen und Sympathisanten, die mit ihren Artikeln die Zeitung mit Leben erfüllt haben, die Probleme offen- und dargelegt haben, kritisch ihre Meinung gesagt, über viele interessante Dinge und Begebenheiten aus ihrem Bereich und so über linke Politik im großen und kleinen informiert haben. Genannt seien hier z. B. aus der Redaktion der ersten Stunde Gabi Mühlstädt, Kathrin Pickert, Jörg Donath, Wolfgang Bernhard und besonders Christa Horstmann, die seit Anfang der 1990er bis 2009 (mit kurzer Pause in 2006) die Redaktion leitete und die uns hoffentlich noch viele weitere Jahre hilfreich zur Seite stehen wird.

## Viele interessante Autoren

Weiterhin Lisa Riedel, Hans Salpeter (†), Tom Berger - mit umfangreicher Schreib- und Weitergabearbeit befasst, Friedemann Göhler, Kirsten und Uwe Tackmann, Matthias Klenner, Thomas Seltmann (†), Achim Behringer, Sven Kaiser, Regina Augner, Erich Rauter, Werner Herzlieb, Monika Schönefeld, Angelika Noack, Gerd Klier, Ronald Bäsow, Heinz Liebig (†), Dieter Eggert, Ralf Wahner, Waltraud Prüter, Rudi Menzel, Helmut Chucher, Holger Kippenhahn, Otto Theel, Achim Müller - bekannt für seine »spitzen« Kommentare, Ellen Dettloff (†), Anne Klann, Holger Szillat, Martina Krümming, Klaus Eichner, Volker Lemke, Dieter Groß, Petra und Hartmut Buschke, Dieter Sarnow, Anja Büchner, Freke Over, Heinz Karwath, Ines Nowack, Kerstin Zillmann, Marco Christian Wiese sowie noch zahlreiche andere. Und nicht zuletzt Ronny Kretschmer, seit 2009 verantwortlicher Redakteur, der sich seit Juni 1994 in fast jeder Ausgabe mit inhaltsreichen, aber auch kritischen und präzisen Fakten u.a. über die Arbeit der Stadtfraktion zu Wort meldete.

Die schönste Zeitung nützt aber nichts, wenn es nicht die vielen fleißigen und unermüdlichen Verteiler gäbe, die, bei jedem Wetter, in der Regel gleich nach Erscheinen die Märkische Linke »an den Mann«

bringen. Zuallererst muss hier Barbara Hinz genannt werden, die seit einigen Jahren die gesamte Organisation der Verteilung unserer Zeitung in ihren Händen hält und jeden Monat absolut zuverlässig alle Verteiler benachrichtigt, die Zeitungen und auch andere Materialien sortiert und, wenn notwendig, die Zeitungen schon mal per Hand faltet und Beilagen einsortiert.

Unser Dank gilt weiterhin Ehrentraut Prenzler, Rolf Sablitzki (†), Gerhard Pätzold, Ottmar Breyvogel, Ernst Edelberg und Frau, Siegfried und Gisela Naumann, Edgar Wittkopp, Erich Krüger, Willi Soffner, Ulla Eichner, Frau Fink, Manfred Meißner, Anette Bock, Franz Hilbert, Fritz Klame, Arno Lisch, Ilona Reichert, Egbert Nowack, Marlene Knebl, Astrid Kailuweit-Venhaus, Heide und Günter Wissel, René Rogge und natürlich unseren jungen Genossen um Paul Schmuldach und David Hölker, die uns dabei helfen, weitere weiße Flecken auf der Verteilerkarte zu tilgen.

## 25 Jahre fast jeden Monat

So wie sich die Medienlandschaft in den letzten Jahren verändert hat, hat sich auch unsere kleine Zeitung verändert - aus dem Infoblatt nur für die Mitglieder des Altkreises Neuruppin in einer Auflage von anfangs 100 Stück ist die linke Zeitung für alle Interessierten für den gesamten Kreis OPR mit einer Auflage von 3.200 Exemplaren geworden. Eine ehrenamtlich erstellte Zeitung braucht die Mitarbeit und Unterstützung vieler. Dafür, dass das in den vergangenen Jahren viele getan haben, bedanken wir uns ganz herzlich.

Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin interessierte Leser. Sagen Sie uns ihre Meinung - was gefällt Ihnen und was nicht. Wir haben immer ein offenes Ohr für ihre Probleme vor Ort, rufen Sie uns an, schicken Sie eine E-Mail oder ganz traditionell einen Brief. Wir wollen mehr Vielfalt in unserer Zeitung und könnten sicherlich in einigen Punkten auch noch etwas kritischer, offensiver und streitbarer werden. Gerade in der heutigen Zeit, wo linke Positionen, wo DIE LINKE oft »totgeschwiegen« werden soll und wird, wollen wir linke Politik bekannter machen und informativ und verständlich in der Öffentlichkeit vertreten.

Na denn, bis zur nächsten Ausgabe ..... und bleibt/bleiben Sie uns weiterhin mit Beiträgen, Hinweisen und Kritiken verbunden!

*Jürgen Schubert*

# Rentenungerechtigkeit noch nach 25 Jahren!

Unser **Bundestagsreport** heute von MdB Birgit Wöllert (DIE LINKE)

**A**uf den letzten Drücker, kurz vor der parlamentarischen Sommerpause, machten die Koalitionsfraktionen im Petitionsausschuss Tabula Rasa: Alle Petitionen, die sich mit der Ungerechtigkeit bei der Überleitung des DDR-Rentenrechts ins BRD-Rentenrecht befassten, wurden mit einem Federstrich in ihrer Mehrheit abgewiesen.

In der Sache betroffen waren 83 Petitionen zum fehlenden rentenrechtlichen Versorgungsausgleich von in der DDR Geschiedenen, 11 Petitionen zur gekürzten Versorgung von DDR-Professoren, 22 Petitionen mit 73.573 Unterstützerinnen und Unterstützern gegen rentenfremde Sanktionen pauschal staatsnah eingeordneter Menschen, die zum Teil auch nach der Einheit anerkannt und verlässlich, zum Beispiel beim Zoll oder der Bundespolizei, gearbeitet haben, 328 Petitionen

mit 3.318 Unterstützern zum Bruch der Rentenzusagen bei DDR-Beschäftigten des Gesundheits- und Sozialwesens und 49 Petitionen zur Nichteinbeziehung von Rentnerinnen und Rentnern in die Altersversorgung der sogenannten technischen Intelligenz.

In allen Legislaturperioden haben wir uns als PDS- bzw. als Fraktion der LINKEN im Bundestag mit umfangreichen zielgenauen Anträgen bemüht, die Ungerechtigkeiten in der Rentenüberleitung von 1991 zu beseitigen. Von den wechselnden parlamentarischen Mehrheiten im Bundestag wurden wir bei unserem Bemühen stets abgeblockt und hingehalten.

An Heuchelei grenzte darum in der o. g. Ausschusssitzung, dass sich diejenigen, die sich jahrzehntelang verweigert haben und alle unsere konstruktiven Rentenver-

besserungsvorschläge abwiesen, auf die lange Zeit berufen, die seit Wirksamwerden der Rentenüberleitung vergangen ist. Man könne es den Petentinnen und Petenten nicht zumuten, noch länger zu warten. Darum wurden die berechtigten Anliegen der Bürgerinnen und Bürger noch vor der Sommerpause eiligst abschlägig beschieden. Nach 25 Jahren, so die Kolleginnen und Kollegen von CDU/CSU und SPD weiter, könne nichts mehr getan werden.

Aber: Auch nach 25 Jahren bleibt die Rentenüberleitung Flickwerk und voller Ungerechtigkeiten, für deren Beseitigung in dieser Legislaturperiode keine Hoffnung mehr besteht. Wir als LINKE werden aber nicht locker lassen. Die Beschwerden und Eingaben, die auch künftig gegen diese Diskriminierung erhoben werden, werden uns Gelegenheit geben, das unter Beweis zu stellen.

## Politik kann auch Spaß machen

**S**o in etwa lässt sich der Ausflug unserer jungen Genossen auf die Insel Usedom zusammenfassen. Auf einer der letzten Versammlungen der AG war uns diese Idee gekommen, außerdem sehen wir das als eine gute Möglichkeit an, die jungen Genossen auf eine nicht allzu trockene Art und Weise in die Parteiarbeit einzuführen.

Insgesamt waren 9 Genossen unter 25 Jahren bei diesem Ausflug dabei. Neben politischen Diskussionen gab es einige

Ausflüge und Aktivitäten, an denen alle Mitglieder mit Spaß teilnahmen. Ein ganz besonderes Dankeschön geht auch an unsere Bundestagsabgeordnete Kirsten Tackmann, die ihren Bulli (VW-Transporter) zur Verfügung gestellt hatte, da 2 PKWs nicht für die Teilnehmer reichten.

Politik kann also auch Spaß machen, und dies wird sicher nicht der letzte Ausflug gewesen sein.

*Paul Schmudlach*



## Chance für die Region

Wir brauchen die Zuwanderung

**B**randenburg ist seit Jahrhunderten Einwanderungsland. Mindestens seit 600 Jahren gab es immer wieder Wellen der Einwanderung in die Mark Brandenburg. Erinnern wir uns des Potsdamer Toleranzediktes (freie und sichere Niederlassung der wegen ihrer Religion verfolgten französischen Hugenotten) von 1685, das seinen Ursprung vor allem in wirtschaftlichen Interessen (Belebung der Wirtschaft des im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Brandenburg) hatte. Der Brandenburger schaffte nicht allein, was der König sich vorgenommen hatte.

Und auch heute brauchen wir wieder Einwanderung, diesmal, um den demographischen Wandel, also das Altern der Gesellschaft, zu bewältigen. Schon jetzt mangelt es an Fachkräften, und auch Auszubildende werden in einigen Berufen händeringend gesucht. Dazu kommt, dass allein in Brandenburg bis zum Jahr 2030 nach Berechnungen der Landesregierung 30.000 Pflegekräfte fehlen werden. In vielen anderen Berufen wird es nicht viel besser aussehen. Um die Herausforderungen des Alterns der Gesellschaft zu bewältigen, braucht es Zuwanderung, nur

wird die dieses Mal nicht aus Frankreich kommen.

Meiner Meinung nach sollte der Ministerpräsident z. B. in Libyen, wo über eine Million Menschen auf eine Flucht nach Europa warten, ein Büro zur Einwanderung nach Brandenburg eröffnen. Mancher wird denken, der Over übertreibt mal wieder, aber nein, ich meine das ganz ernst. Statt die Menschen in See stechen zu lassen, sie auf der Flucht zu traumatisieren, braucht es legale Einwanderungsmöglichkeiten nach Europa und wir brauchen motivierte Zuwanderer, die sich hier so willkommen fühlen, dass sie heimisch werden.

*Freke Over  
Rheinsberg*

# Gespannt auf neue Aufgabe

Was ich mir als Kreistagsabgeordneter vorgenommen habe

Ich bedauere es sehr, dass Gerd Klier sein Mandat für den Kreistag aus zeitlichen Gründen aufgeben muss und sich nun mit ganzer Kraft den Pflichten des Stadtverordnetenvorstehers der Fontanestadt zuwendet. Schon vor einigen Monaten teilte er mir dies mit, verbunden mit der Frage, ob ich dann bereit wäre, nachzurücken? Das ist selbstverständlich, denn man begibt sich nicht so einfach auf eine Wahlliste, sondern befragt sich vorher, ob man zum Wahlprogramm steht und seine kostbare Freizeit für ehrenamtliche Tätigkeit einsetzen will.

Wer mich kennt, der weiß, dass ich seit Mai 1990 in der Kommunalpolitik mitarbeite, für mich deshalb diese Tätigkeit nicht neu ist. Auch im Kreistag war ich schon eine Legislaturperiode, vom Dezember 1993 bis September 1998 als Abgeordneter und später bis 2014 als berufener, sachkundiger Einwohner im Rechnungsprüfungsausschuss. So sind mir die aktuellen Themen und Probleme des Landkreises bekannt.

Nach Bekanntwerden des personellen Wechsels hatte mich die Fraktionsspitze sofort zur nächsten Sitzung eingeladen und mich in die laufende Diskussion zu Beschlussvorlagen der Verwaltung einbezogen. Das fand ich sehr kollegial und es bedeutete einen Vertrauensvorschuss, dem ich unbedingt gerecht werden möchte.

Die Fraktion hat mir angetragen, den

Rechnungsprüfungsausschuss von Rita Büchner zu übernehmen, wozu ich bereit bin. Meine größten Erfahrungen beruhen auf einer schon langen Tätigkeit in diesem Ausschuss, aber überhaupt im Bereich des Finanzwesens. Zurzeit bin ich dabei, den gesamten Haushaltsentwurf nebst Anlagen und Haushaltssicherungskonzept für 2016 zu lesen, damit die Fraktion

## **DIE LINKE.** im Parlament

möglicherweise Änderungsvorschläge und Forderungen vortragen kann. Ich bin mir sicher, dass die Fraktion die gleichen Ziele wie ich selbst verfolgt, und zwar endlich wieder finanzielle Spielräume zu erlangen und die Kontrolle des laufenden Haushaltes zu verbessern.

Die Fachausschüsse haben bestimmte Aufgaben der Kontrolle und politischen Begleitung der Durchführung und Steuerung von Verwaltungshandeln. Je größer eine solche Verwaltung ist, um so weniger ist politische Kontrolle möglich. Deshalb bin ich persönlich für die Beibehaltung der jetzigen Verwaltungsstruktur im Land Brandenburg, weil durch die Gebietsänderungen und Zusammenlegungen von Landkreisen die Demokratie und Transparenz verloren geht. Ehrenamtliche Abgeordnete sind dann überfordert und die Politik verliert ihre Einflussmöglichkeit.

Ich habe mir deshalb bis zum Ende der Legislaturperiode in 2019 vorgenommen, meinen Teil dazu beizutragen, dass die

Finanzierung des Kreishaushaltes längerfristig gesichert wird und durch Einsparungen und sachgemäßen Umgang mit den Mitteln eine stufenweise Absenkung der Kreisumlage erreicht werden kann. In der kommunalen Familie darf es kein Mitglied geben, welches Schulden macht, weil ein anderes Mitglied über seine Verhältnisse lebt. Schuldenabbau ja, aber gleichzeitig muss der Landkreis viel mehr in die Infrastruktur investieren als bisher, besonders in die Randlagen, die weiterhin Bewohner verlieren.

Das Optionsmodell »Jobcenter« ist ein großes Zuschussgeschäft und dadurch werden erhebliche Mittel gebunden. Trotz verbesserter Zahlen und Statistiken werden die Kosten nicht weniger, sondern größer. Auch hier muss in Zukunft mehr hingeschaut werden, um die Aufwendungen zu minimieren. Einer Erhöhung wäre nur zuzustimmen, wenn die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wieder verbessert würden, für einheimische Bürgerinnen und Bürger sowie für die, die als Flüchtlinge zu uns kommen. Bei der Arbeit lernt man sich gemeinsam besser kennen und schätzen.

Ich bin voller Spannung auf die neue, alte Aufgabe im Kreis und bin mir sicher, dass ich das trotz weiterer Mandate und Pflichten schaffen werde. Übrigens werde ich Ende kommenden Jahres Abschied aus dem Erwerbsleben nehmen und habe dann mehr Zeit und Kraft für die ehrenamtlichen Herausforderungen.

Siegfried Wittkopf

## Besuch aus Bad Kreuznach

Volker Metzroth, Vorsitzender der DKP-Gruppe in unserer Partnerstadt Bad Kreuznach, und Genossin Julia Monossova, Vorstandsmitglied, besuchten unseren Kreisvorstand in der letzten Juliwoche.

Die Gruppe ist nach wie vor sehr aktiv, pflegt die Zusammenarbeit mit der dortigen Gruppe der LINKEN. Deren Genossen sind vor allem in der Kommunalpolitik engagiert und mit zwei Genossen im Stadtrat vertreten.

Verschiedene Aktionen bestimmen die politische Arbeit. Z. B. gab es am 07. August wieder gemeinsame Aktionen zum

Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima. In der Nähe von Bad Kreuznach lagern übrigens immer noch 20 Atombomben - also eine ständige Gefahr! Volker Metzroth berichtete uns, dass sie sich in einem »Netzwerk« mit anderen Bündnissen und Organisationen zusammengefunden haben, z.B. mit der Gruppe der LINKEN, mit der VVN, mit Attac, dem DGB. Zum Antikriegstag und im Herbst veranstalten sie wieder eine »Friedenswoche«. So ist das »Netzwerk« inzwischen zu einer politischen Größe in der Stadt geworden.

Auch mit Fragen einer Kommunalreform müssen sie sich beschäftigen. Probleme gibt es nach wie vor damit, geeignete Räume für ihre politische Arbeit zu bekommen.

Mitglied bei:

**kleine  
zeitungen**

[www.kleineZeitungen.de](http://www.kleineZeitungen.de)

# Refugees are Welcome here - Flüchtlinge willkommen

Asyl ist Menschenrecht (Teil 3)



Demo zum Weltflüchtlingstag 2015 in Berlin  
Foto: MaC

Weltweit sind mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht vor Kriegen, Verfolgung und Armut. Sie kommen vielfach aus zerfallenden Staaten, die ihnen keinen Schutz bieten. Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht relativierbar (Bundesverfassungsgericht 2012). Das Asylbewerberleistungsgesetz ist entmündigend und diskriminierend. Es fördert die Abgrenzung anderer Ethnien und von Neuankömmlingen in unserer Gesellschaft. Deswegen gehört es abgeschafft. Schon vor über zwei Jahren hat das Bundesverfassungsgericht dieses Asylbewerberleistungsgesetz für grundgesetzwidrig erklärt. 20 Jahre haben Bundesregierungen unterschiedlicher Couleur die Grundrechte von Flüchtlingen missachtet (aus der Rede von Ulla Jelpke, MdB, DIE LINKE).

Deutschland ist im OECD-Vergleich zum zweitgrößten Zuwanderungsland geworden. Ein Zuwanderungsland, in dem die Asylsuchenden zahlreichen Beschränkungen unterliegen: z.B. der Residenzpflicht und Arbeitsverboten in den ersten Monaten ihres Aufenthaltes. Asylsuchende erhalten übrigens, wenn sie bedürftig sind, nur das verfassungsrechtlich vorgeschriebene menschenwürdige Existenzminimum nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, welches 10% unterhalb des Hartz IV-Regelsatzes liegt (vgl. linksfraktion.de).

## »Sortieren« auf kapitalistische Art?

Angesichts der tendenziell schrumpfenden Bevölkerung und der stabilen Wirtschaftslage in Deutschland wird die Zuwanderung durch die Wirtschaft begrüßt. Asylsuchende aus der EU und den sog. Drittstaaten, die jung und zu einem großen Teil gut ausgebildet sind, sollen

die entstehenden Lücken auf den Arbeitsmarkt füllen. Deutschland profitiert schon jetzt von der Einwanderung, etwa mit einem »Nettogewinn« von 22 Mrd. Euro jährlich. (vgl. Bertelsmann-Stiftung 2014). Menschen aber sind kein Wert an sich und dürfen nicht danach bewertet werden, was sie kosten, oder wie profitabel sie sind, so auch nicht die Einwanderung von Flüchtlingen.

Neben der Sondierung nach mehr oder weniger »wertvollen« Asylsuchenden ist es eine gängige Praxis, dem Alltagsrassismus ein positives Antlitz zu verschaffen, d.h., dass im Alltag weiterhin zwischen Deutschen und Ausländern unterschieden wird. Vorurteile werden positiviert, aber menschliche Eigenschaften auf Grund von Herkunft unterstellt. Ziel eines solidarischen Umgangs sollte sein, keine Unterschiede zu machen und individuelle Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sexueller Orientierung zu beurteilen.

## Gefährlicher Alltagsrassismus

In einer Gesellschaft, in der die Schere zwischen reich und arm immer größer wird, haben Menschen immer weniger Orientierung, auch was die Bedeutung ihrer eigenen Bedürfnisse und die anderer Menschen angeht. Das führt dazu, dass im alltäglichen Leben das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung oder nach Selbstverwirklichung gleichgesetzt wird mit den existenziellen Bedürfnissen von Asylsuchenden, und das führt zur Entsolidarisierung der Gesellschaft.

2014 hat die Hetze im Internet, haben Protestaktionen und Angriffe auf Flüchtlinge und Unterkünfte in Brandenburg bedrohlich zugenommen. Wenn man davon ausgeht, dass 2015 in Brandenburg fast 14.000 neue Asylbewerber erwartet werden, die Erstaufnahmeeinrichtung in Eisenhüttenstadt ausgebaut wird, neue Außenstellen in Frankfurt/Oder und Doberlug-Kirchhain öffnen werden, muss man sich fragen, wie sich die Lage weiter entwickeln wird.

Im Landtag gibt es nicht nur die AfD, die bei den Brandenburger Landtagswahlen ihr bisher höchstes Ergebnis von 12,2 Prozent erzielte und in diesem Feld agiert, als neuen Faktor, sondern auch den neuen Innenminister Karl-Heinz Schröter (SPD), der in der eigenen Partei als asylpolitischer Hardliner umstritten ist. Es ist zu

befürchten, dass in dem Maß, wie restriktive asylpolitische Positionen parteiübergreifend zunehmen, Angst, Fremdenhass und die rechte Gewalt in Brandenburg weiter zunehmen werden.

Nach dem Motto »Schuld sind immer die anderen« werden leichte Lösungen für komplexe Probleme gesucht und gefunden. Die Sündenbocktheorie (wobei der Asylsuchende der Sündenbock ist) ersetzt die intensive Auseinandersetzung mit den Alltagsproblemen und deren Ursachen. Ausländer sind nur dann willkommen, wenn sie sich deutsch verhalten

Mitglieder des RV Fehrbellin  
(gekürzt, vollständiger Artikel unter  
[www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de))

## Zurück zu den Grundlagen

Kritik der politischen Ökonomie - so lautet der Untertitel des Hauptwerkes von Karl Marx, »Das Kapital« . Und obwohl er dank seiner umfassenden Analysen der modernen Produktionsweise innerhalb der Linken tradiert (weitergegeben, gebräuchlich ist, überliefert) wurde, obwohl genau jene Produktionsverhältnisse immer wieder und ganz aktuell tiefe Krisen verursachen, führen seine Werke vor allem in Bildungseinrichtungen ein trostloses Schattendasein. Wir finden, dass es Zeit ist, sich mit den Grundlagen unserer Gesellschaft erneut auseinanderzusetzen, denn an dem Kapitalismus, den Marx in der Phase seines Entstehens analysierte und kritisierte, hat sich seit seinen Tagen zwar dies und das, aber nichts Wesentliches geändert.

Wegen dieser Aktualität, und nur wegen ihr, verdient es der längst verblichene Denker, dass man sich seiner erinnert. Seine Bücher helfen, die ökonomische Wirklichkeit heute zu erklären. Gemeinsam möchten wir uns seinen Erkenntnissen mit allen Interessierten in einem alle zwei Wochen stattfindenden **Lesekreis** nähern und hoffen auf konstruktive Diskussionen.

Wir starten am **3. September um 17 Uhr** in der Kreisgeschäftsstelle der LINKEN in Neuruppin und laden herzlich dazu ein. Nähere Infos unter [www.opr-lesekreis.de](http://www.opr-lesekreis.de).

# Eine Unermüdliche wird 80!!

**M**an kann es kaum glauben, drahtig, unternehmungsfreudig, voller Ideen strahlst du eine beneidenswerte Energie aus und bringst die Kraft und Konsequenz zur Umsetzung geplanter Vorhaben auf, sodass man dir 80 intensiv und erfolgreich gelebte - und nicht immer leichte - Lebensjahre nicht zutrauen möchte. Umso herzlicher unsere Gratulation, liebe Barbara Hinz, Genossin und Freundin!

1996 kam Barbara Hinz gemeinsam mit ihrem Ehemann Hans in die Freundschaftsgruppe Alt Ruppín. Aus Görlitz zog es das Ehepaar in unsere märkische Landschaft mit ihren Wäldern und Seen. Die Genossin Russisch-Lehrerin war sofort ein großer Gewinn für den Briefwechsel der Gruppe, die Genosse Rolf Sablitzki mit Herzblut aufgebaut hatte. Die Liebe zur Natur und zu Russland lässt die unternehmungslustige Barbara auch jetzt noch («im Alter« mag man nicht sagen) per Bahn an den Baikalsee reisen, dabei besucht sie dann auch gleich mal ihr Patenkind in Moskau. Von ihren Reisen (am liebsten mit Rucksack) bringt sie stets neue Ideen mit.

2006 bittet sie der schwerkranke Genosse Sablitzki, die Leitung der Gruppe zu übernehmen, Barbara stimmt zu und sichert damit das Fortbestehen bis zum heutigen Tag. Rolf hatte deutsch-sowjetische Freundschaft mit bodenständiger und örtlicher Verbundenheit gelebt, das war unersetzbar. Barbara hat sein Grundanliegen weitergeführt, Freundschaft zwischen den Völkern hatte eine neue Dimension erfahren, räumlicher und inhaltlicher Art.

Barbaras Ideenreichtum und ihr organisatorisches Geschick sind darauf gerichtet, konkrete, persönlich erfahrene Kenntnisse über politische und soziale Verhältnisse in Nachbarstaaten zu gewinnen (Themen und Vorhaben werden stets in der Gruppe beraten). Die tiefe Überzeugung von der Notwendigkeit des individuellen Einstehens für ein friedliches Miteinander der Völker ist Antriebskraft, interessante Veranstaltungen für Mitglieder und Gäste sind das Ergebnis. Mitglieder boten Beiträge aus ihrer Erfahrungs- und Erlebniswelt, Nachmittage mit Experten waren besondere Bereicherung, wie z. B. Dr. Pollit (Rosa-Luxemburg-Stiftung) über Rosa Luxemburg und Lenin zur nationalen Frage in Polen, Dr. Schünnemann (Diplomat in Moskau und Kiew) über Geschichte und die gegenwärtige Situation, Genossin Stobrawa über Beziehungen zwischen Brandenburg und Polen im Grenzgebiet oder



Ob Luxemburg-Liebknecht-Demo, Protest gegen Neonazis oder 70. Jahrestag der Befreiung - Barbara Hinz (stehend, 3. von rechts) ist dabei!

Foto: Jürgen Schubert

Dr. Kirsten Tackmann über außenpolitische Diskussionen im Bundestag oder ... Zu deutsch-ukrainischen und deutsch-russischen Bürgern pflegt Barbara persönlichen Kontakt; drei Frauen sind Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft geworden.

Ihre ständige und politische Arbeit leistet Barbara jedoch in ihrer Basisgruppe der LINKEN, mit ihren regelmäßigen und zuverlässigen Diensten in der Kreisgeschäftsstelle Neuruppín, mit der Organisation der Verteilung unserer »Märkischen Linken«, mit Geburtstags- bzw. Jubiläumsbesuchen bei Genossen und grundsätzlich mit ihrem parteilichen Verhalten und Auftreten im Alltagsgeschehen. Den Widerstand gegen den »Nazi-Besuch« hat sie bis zum Ende durchgestanden und sich dann riesig über den Sieg gefreut und alle körperlichen Beschwerden vergessen. Wie viele Fahrradkilometer mag Barbara wohl wöchentlich zurücklegen? - rechnet man auch die regelmäßigen Sportstunden dazu, die sie ihrer Gesundheit schuldet. Und trotzdem - Zeit für Theater und Kultur überhaupt muss sein, und daran lässt sie auch befreundete Jugendliche teilhaben.

Liebe Barbara, was kann man dir zu deinem 80. Geburtstag anderes wünschen, als dass du dir einen solchen Lebensreichtum weiter erhalten kannst, aber bitte mit verringertem »Pflichtteil«; dass es dir gelingen möge, altersgemäÙe und gesundheitliche Bedrohungen mit der dir eigenen Energie und Entschlossenheit in die Schranken zu weisen und du das Gefühl des erfolgreichen Wirkens und viel Schönes ungeschmälert genießen kannst in Wohlfinden und Gelassenheit.

Hab ein freudvolles und interessantes neues Jahrzehnt!

*Deine Genossen und Freunde*



### Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

DIE LINKE. Kreisvorstand OPR  
IBAN: DE47 1606 1938 0001 6323 61,  
BIC: GENODEF1NPP  
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppín eG

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	1.09.	Johanna Rosenberg	Neuruppín	zum	89.
Am	1.09.	Günter Wissel	Kleinzerlang	zum	73.
Am	2.09.	Gisela Beckmann	Kyrítz	zum	77.
Am	18.09.	Anne Klann	Wittstock	zum	81.
Am	19.09.	Sigrid Stolz	Wall	zum	72.
Am	21.09.	Rudi Klann	Wittstock	zum	85.
Am	22.09.	Elfriede Wrosch	Kyrítz	zum	94.
Am	24.09.	Regina Augner	Neuruppín	zum	60.
Am	26.09.	Werner Schimmelpfennig	Lindow	zum	84.
Am	27.09.	Bernd Ewert	Zechlinerhütte	zum	61.
Am	28.09.	Anita Hüber	Neuruppín	zum	88.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!

**SOMMERFEST**  
**DER LINKEN** für Vielfalt und Toleranz  
**22. August 2015**  
**Wittstock**  
 Amtshof  
 14 - 20 Uhr  
**CHOR KATJUSCHA**  
**CHRIS RICHIE BROTHERS**  
 Eintritt frei!  
 Polittalk mit Politikern aus Bund, Land, Kreis und Kommune  
 Vereine und Initiativen stellen sich vor, Essen und Trinken  
 Hüpfburg, Kinderschminken, Basteln und mehr...  
 Wir bedanken uns bei der Stadt Wittstock, Coolmuehle e.V.,  
 und „Wittstock bekennt Farbe“ für die freundliche Unterstützung!

**Kontakte**

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Agrarpolitische Sprecherin, Obfrau im Ausschuss für »Ernährung und Landwirtschaft«.  
 Tel.: 030/22774309  
 Fax: 030/22776308  
 Funk: 0173/3804592  
 www.kirsten-tackmann.de

**Wahlkreisbüro:** Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
 Wahlkreismitarbeiter **Andreas Bergmann**  
 Tel.: 033971/32857  
 Fax: 033971/32893  
 E-Mail: bergmann@kirsten-tackmann.de  
 Sprechzeiten:  
 Die.-Do. 09.00 - 12.00 Uhr

**Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE**  
 Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**  
 Schinkelstr. 13, Neuruppin;  
 Tel.: 03391/2383  
 Sprechzeiten:  
 Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
 14.00 - 16.00 Uhr  
 Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

**Margitta Mächtig**, Landtagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE  
 Tel.: 0331/966-1500  
 www.margitta-maechtig.de

**Wahlkreisbüro:** Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
 Wahlkreismitarbeiterin **Anja Büchner**  
 Tel.: 033971/304941  
 E-Mail: maechtig@dielinke-opr.de  
 Sprechzeiten:  
 Die. u. Do. 08.00 - 15.00 Uhr

**DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin Kreisgeschäftsstelle Neuruppin**  
 Schinkelstr. 13, Neuruppin;  
 Tel.: 03391/655420  
 Fax: 03391/655422  
 www.dielinke-opr.de  
 E-Mail: kv@dielinke-opr.de  
 Sprechzeiten:  
 Die. u. Do. 10.00 - 13.00 Uhr  
 14.00 - 16.00 Uhr  
 Kreisschatzmeister **David Hölker**  
 Mo. 14.00 - 16.00 Uhr  
 Mi. 16.00 - 18.00 Uhr  
 Kreisgeschäftsführer **Hartmut Buschke**  
 Do. 10.00 - 12.00 Uhr

**Geschäftsstelle Kyritz**  
 Wilsnacker Str. 1, Kyritz;  
 Tel.: 033971/72086  
 Fax: 033971/32893  
 E-Mail: bock@dielinke-opr.de  
 Sprechzeiten:  
 Die. 10.00 - 13.00 Uhr

**Geschäftsstelle Wittstock**  
 Marktgasse 2, Wittstock;  
 Tel.: 03394/4031363/-64/-65  
 E-Mail: wittstock@dielinke-opr.de  
 Sprechzeiten:  
 Mo. u. Die. 09.00 - 15.30 Uhr  
 Mi. 09.00 - 12.00 Uhr  
 Do. 12.00 - 15.00 Uhr

**Termine** (Aktualisierung auf [www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de) beachten)

Mittwoch, 19.08.15	<b>Beratung des Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 19.00 Uhr, Ferienland Luhme, 16837 Luhme, Heegeseweg 8-9
Mittwoch, 26.08.15	<b>Beratung des Stadtvorstandes DIE LINKE. Neuruppin</b> 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Donnerstag, 27.08.15	<b>Beratung des Kreistages Ostprignitz-Ruppin</b> 16.30 Uhr, Oberstufenzentrum Neuruppin, Alt Ruppiner Allee 39
Montag, 31.08.15	<b>Mitgliedertreffen DIE LINKE. RV Fehrbellin</b> 19.00 Uhr, Fehrbellin - Bibliothek
Dienstag, 01.09.15	<b>Leitbildkonferenz zur Verwaltungsstrukturreform</b> 17.00 Uhr, Neuruppin - Kulturkirche (Pfarrkirche)
Mittwoch, 02.09.15	<b>Eröffnung Ausstellung zur Bodenreform</b> 14.00 Uhr, Kyritz - Aula Gymnasium, Perleberger Str. 6
Mittwoch, 02.09.15	<b>Bodenreformkonferenz</b> 15.-18.00 Uhr, Kyritz - Aula Gymnasium, Perleberger Str. 6
Mittwoch, 02.09.15	<b>Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Bodenreform</b> 18.00 Uhr, Kyritz - Bodenreform-Denkmal
Donnerstag, 03.09.15	<b>Marxistischer Lesekreis</b> 17.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Donnerstag, 03.09.15	<b>Beratung des RV DIE LINKE. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag, 03.09.15	<b>Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE. Wittstock-Heiligengrabe</b> 17.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Montag, 07.09.15	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 17.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE. OPR**  
 Schinkelstr. 13, 16816 Neuruppin  
 V.i.S.d.P. : Paul Schmudlach, E-Mail: kv@dielinke-opr.de  
 Redaktion: Jürgen Schubert (verantw. Redakteur), Christa Horstmann (ch-), Achim Müller, Marco Christian Wiese (MaC)

Nicht redaktionell gekennzeichnete Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.  
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 28.08.2015**  
**Erscheinungsdatum: Mi., 09.09.2015**